Redaktion von R. Hahn,
Druck und Verlag von R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 236. Abendblatt. Dienstag, den 25. Mai 1869.

Deutschland.

□ **Berlin,** 24. Mai. Die heutigen Nachrichten über den Gesundheitszustand des Königs lauten erfreulich, so daß die Abreise desselben nach den Provinzen jetzt mit Bestimmtheit am 30. d. Mts. erwartet werden kann. Was das Reiseprogramm betrifft, so hat dasselbe einige Veränderungen erfahren und wird namentlich eine Abkürzung der Reise mit Rücksicht auf den Besuch des Vicekönigs von Egypten hierselbst eintreten. Ob nur der Besuch in Kassel oder auch der in Westphalen unterbleibt, darüber ist eine bestimmte Entscheidung noch nicht getroffen. Fest steht nun, daß das Reiseprogramm in Betreff Hannovers, Bremens, Oldenburgs und Ostfriesland (bis Onabrück) festgehalten worden ist. — Ein Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg." bringt die Mittheilung, daß in Bezug auf die Verwaltung des Vermögens des Königs von Hannover Veränderungen stattfinden, daß das zu diesem Ende hier bestehende Büreau aufgelöst werden solle und daß in dieser Beziehung Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Grafen Bismarck und dem Minister des Innern stattgefunden haben. Die Nachricht ist nicht begründet und verräth überhaupt wenig Kenntniß mit der betreffenden Sachlage. Ein Büreau der Art, wie der Korrespondent annimmt, besteht überhaupt nicht und kann demnach auch nicht aufgelöst werden; die Verwaltung der bezüglichen Fonds findet vielmehr durch das Finanzministerium statt, in derselben Weise wie die Verwaltung anderer Staatsfonds. Es haben also mit dieser Angelegenheit auch weder der Graf Bismarck noch der Minister des Innern etwas zu thun und können demnach selbstverständlich auch keine Meinungsverschiedenheiten zwischen diese beiden Ministern stattgefunden haben. — Der Bundesrath hat heute eine Sitzung gehalten, um über seine Stellung zur Gewerbeordnung, wie sie im Reichstag amendirt worden ist, zu nehmen. Der Präsident des Bundeskanzleramts Delbrück wird demnächst die hierauf bezüglichen offiziellen Erklärungen im Reichstag abgeben. — Der Bundesraths-Ausschuß für Handel und Verkehr hat Bericht über die Literar-Konvention mit Italien erstattet und die unveränderte Annahme derselben empfohlen, die in materieller Beziehung in vollständiger Uebereinstimmung mit dem am 2. August 1862 zwischen Preußen und Frankreich abgeschlossenen Uebereinkommen steht. — Die auf Grund des Gesetzes vom 9. Juni 1868 eingesetzte Bundesschulden-Kommission hat ihren ersten Bericht an den Bundesrath nnd an den Reichstag über die Verwaltung des Bundesschuldenwesens im Jahre 1868 erstattet. Diese Kommission besteht bekanntlich aus 3 Mitgliedern des Bundesraths (dem Vorsitzenden des Ausschusses für das Rechnungswesen und 2 Mitgliedern desselben), aus 3 Mitgliedern des Reichstags und aus dem Präsidenten des Rechnungshofes des norddeutschen Bundes, resp. des Chefpräsidenten der preußischen Oberrechnungskammer, so lange jener nicht konstituirt ist. Die dem Bundesrathe angehörenden Mitglieder sind gegenwärtig der preußische Geh. Ober-Finanzrath Günther, der Königl. sächsische Geh. Justizrath Klemm (an Stelle des früheren Geh. Finanzrath v. Thümmel) und der braunschweigische Geh. Legationsrath Liebe. Die Reichstags-Mitglieder sind Dr. Friedenthal, Twesten und Hagen. Die Kommission hat eine Uebersicht der preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden vorgelegt, nach welcher von der bewilligten Anleihe von 10 Mill. Thalern im Jahre 1868 insoweit Gebrauch gemacht worden ist, daß auf Grund der ertheilten Ermächtigung 3,600,000 mit 3½ pCt. verzinslicher Schatzanweisungen ausgefertigt worden und die dadurch entstandenen Verwaltungskosten auf die Bundeskasse übernommen worden sind. Uebrigens hat die Kommission nach Einsicht der Akten die Ueberzeugung von der vollständigen Ordnung der Verwaltung gewonnen. — Die liberalen Redner im Reichstag haben bei der Verhandlung über die Steuervorlagen auch die ministerielle Presse angegriffen und dieselbe als Sündenbock für alle möglichen Dinge hergestellt. Die dieser Presse gemachten Vorwürfe sind indessen unhaltbar. Zunächst ist der Ton darauf zu legen, daß die „Zeidlersche Correspondenz" ein offiziöses Organ nicht ist. Was aber die offizielle und offiziöse Presse betrifft, so kann man ihr nicht nachsagen, daß sie den Reichstag in animoser Weise angegriffen habe. Sie hat vielmehr zu wiederholten Malen die Hoffnung ausgesprochen, daß der Reichstag den Vorhersagungen der Oppositionspresse, der Reichstag werde den Steuervorlagen gegenüber eine schroffe Haltung einnehmen, ein Dementi geben werde. Das kann aber nicht als eine Beleidigung des Reichstags oder als ein Angriff gegen denselben aufgefaßt werden. Zwar lehnen die liberalen Führer und Organe den Vorwurf ab, die Finanzvorlagen zu einer parlamentarischen Machterweiterung benutzen zu wollen und bezeichnen auch die darauf bezüglichen Bemerkungen der offiziösen Presse als harte und unerträgliche Angriffe. Gleichzeitig mit dieser Zurückweisung haben aber selbst die liberalen Redner und Blätter ganz offen die Absicht bekannt, daß sie die Finanzlage dazu benutzen wollen, für den Reichstag und den preußischen Landtag das Budgetrecht im Sinne der liberalen Forderungen durchzusetzene Heute erst wieder erklärt die „Schles. Ztg.", in liberalen Kreisen werde die Ueberzeugung festgehalten, daß eine Lösung der Schwierigkeiten nur auf dem Wege jährlich nach dem Bedürfniß zu bemessenden Steuern, also durch Kontingentirung der Steuern, die das Steuerbewilligungsrecht des Landtags in sich schließt, gefunden werden könne. Und das ist eine parlamentarische Machterweiterung. Es ist übrigens zu wünschen, daß noch in der zwölften Stunde der Geist der Besonnenheit im Reichstag gewinnt und daß eine Verständigung gelingt. Ist es nicht der Fall, so besteht, wie schon gemeldet, die Absicht, eine außerordentliche Session des preußischen Landtags einberufen; doch ist dieser Gegenstand bisher im preußischen Ministerium bisher noch nicht zur Berathung gekommen. — Der Ober-Reg.-Rath Sack, der bisher die Kirchen- und Schulabtheilung bei der Regierung in Frankfurt a. O. leitete, ist nach Trier versetzt, wo er bei der dortigen Regierung als Dirigent der Finanzabtheilung eintreten wird. Als Dirigent der Kirchen- und Schulabtheilung ist nach Frankfurt der Reg.-Rath v. Selchow versetzt, der bisher das Landdrostenamt in Lüneburg verwaltete. Der Ober-Reg.-Rath Staberow in von Coblenz nach Frankfurt a. O. versetzt und tritt dort als Dirigent der Abtheilung des Innern ein. — Der Minister des Innern hat neuerdings eine Verfügung an die Bezirks-Regierungen erlassen, welche auf die Handhabung der Disziplinarstrafe und die Anwendung der körperlichen Züchtigung und des Lattenwesens Bezug hat und den Behörden die Nachachtung bestimmter Grundsätze in sämmtlichen Gefangenen- und Strafanstalten seines Ressorts anempfiehlt. Die Anwendung der körperlichen Züchtigung und des Lattenwesens wird hiernach auf die engsten Grenzen beschränkt und der aufmerksamsten Kontrole unterstellt. Gegen Weiber und Gefängniß-Gefangene bleibt die körperliche Züchtigung ganz ausgeschlossen. — Von dem evangelischen Oberkirchenrath sind die Konsistorien aufgefordert worden, ihre Ansichten über die Aufstellung einer Provinzial-Synodal-Ordnung auszusprechen. Nachdem nun die dahin zielenden Aeußerungen eingezogen sind, beschäftigt sich jetzt der evangelische Oberkirchenrath mit der Abfassung einer Provinzial-Synodal-Ordnung. Mit Rücksicht darauf, daß in nicht ferner Zeit mit der Einrichtung und Berufung der Provinzial-Synoden wird vorgegangen werden können und diesen als nächste Aufgabe obliegen wird, sich der Revision derjenigen organischen Bestimmungen zu unterziehen, welche bisher im Wege landesherrlicher Verordnung für die einzelnen Stufen der Synodal-Verfassung ergangen sind, erscheint es dem evangelischen Oberkirchenrath angemessen und den Vorschriften der Kreis-Synodal-Ordnung entsprechend, schon jetzt der Gemeinde-Verfassung in Hinsicht derjenigen Punkte, welche einer Fortbildung am meisten bedürftig sind, einer revidirenden Begutachtung der Kreis-Synoden zu unterwerfen, um damit sogleich die Materialien zur weiteren Verhandlung in die zusammentretenden Provinzial-Synoden übergehen zu lassen. In diesem Sinne sind Verfügungen an die Konsistorien ergangen, um den bevorstehenden Kreis-Synoden dahin zielende Vorlagen zu machen.

Berlin, 25. Mai. Se. Majestät der König ist von seinem Unwohlsein nach den, von Babelsberg hier eingegangenen Nachrichten fast völlig wiederhergestellt und kann bei günstigem Wetter die gewöhnlichen Promenaden und Fahrten durch die neuen Anlagen im Park von Babelsberg machen. Am Sonntag Vormittags wurden im dortigen Schlosse der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf Pückler, der Hausminister v. Schleinitz u. A. empfangen und statteten darauf die Kronprinzlichen Herrschaften mit den hessischen Gästen einen Besuch ab. — Gestern Vormittags hatten der Geh. Ober-Regierungsrath Wehrmann, der Geh. Hofrath Borck, der Oberst-Kämmerer Graf Redern auf Babelsberg Vortrag, und schloß sich hieran eine Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bismarck. — Soweit bis jetzt bestimmt, kommt der König in den nächsten Tagen von Babelsberg nach Berlin, um vor der Abreise nach Hannover ꝛc. noch einem Konseil zu präsidiren.

— Die Reise des Königs nach Hannover, Bremen, Oldenburg, der Jahde, Ostfriesland und Osnabrück ist den neuesten Bestimmungen zufolge in nachstehender Weise festgesetzt. Abreise am 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr von Berlin über Magdeburg, Oschersleben, Braunschweig nach Hannover. Logis und Thee im Georg-Palais daselbst. Am 31. Mai Fahrt nach dem Stadtschlosse, Truppeninspizirung, Dejeuner beim Ober-Präsidenten, Besichtigung einiger Etablissements und Institute. Diner um 4 Uhr im Georg-Palais nnd Abends Besuch des Theaters. Am 1. Juni Morgens 7¾ Uhr von Hannover über Wunstorf, Verden nach Bremen. Empfang. Logis beim Bürgermeister Dr. Meier und Vorstellung des Senats daselbst. Mittags 12 Uhr von Bremen über Geestemünde nach Bremerhafen. Empfang. Fahrt um das Hafen-Bassin, Dejeuner auf einem Dampfer und Fahrt in Bremerhafen. Von Bremerhafen um 4 Uhr Nachmittags nach Bremen. Fahrt in der Stadt, Diner um 6 Uhr im Rathhaussaale, Soirée in der Börse. Am 2. Juni Besichtigung des 1. Bat. hanseatischen Inf.-Regts. Nr. 75 und um 9 Uhr von Bremen nach Oldenburg. Logis und Dejeuner beim Großherzoge, darauf Truppenbesichtigung. Am 3. Juni von Oldenburg nach Heppens. Empfang und Besichtigung der Jahde ꝛc. daselbst. Nachmittags 4½ Uhr zu Wagen von Heppens über Sande, Jever, Wittmund und Aurich. Empfang. Souper und Fest Seitens der Landschaft ꝛc. Am 4. Juni Besichtigung des Füs.-Bat. ostfries. Inf.-Regts. Nr. 78 und Morgens 10 Uhr zu Wagen von Aurich nach Emden. Empfang. Truppenbesichtigung und Logis beim Konsul Brons. Fahrt und Dejeuner auf dem Dampfschiff „Wilhelm" nach dem Dollart. Diner um 6 Uhr seitens der Stadt daselbst. Am 5. Juni von Emden Morgens 9 Uhr über Leer, Papenburg, Meppen nach Lingen und Besichtigung der 3. Eskadron des 1. hannov. Drag.-Regts. Nr. 9. Nachmittags 12½ Uhr von Lingen über Salzbergen nach Bentheim, Dejeuner beim Fürsten daselbst, von dort zurück über Salzbergen, Rheine nach Osnabrück, Empfang und Truppenbesichtigung. Logis im Schlosse. Diner Nachmittags 6 Uhr und Besichtigung des Schützenhauses. Am 6. Juni, Morgens 9 Uhr Gottesdienst, Promenadenfahrt und Diner seitens der Stadt, darauf Nachmittags 4 Uhr von Osnabrück über Minden nach Hannover und Abends 11¾ Uhr Rückkehr nach Berlin.

— Der Kronprinz hatte am Sonnabend Abend den aus Danzig hier eingetroffenen Ober-Bürgermeister v. Winter mit Gemahlin nach dem Neuen Palais zu Potsdam zum Thee geladen.

— Der Vicekönig von Egypten wird am 7. k. M. zum Besuch am Königlichen Hofe hier erwartet.

— Die aus Emden hier eingetroffene Deputation der Kaufmannschaft hat die Zusage erhalten, daß Se. Majestät der König die angebotene Lustfahrt auf der Ems per Dampfer „Wilhelm I." annehme.

— Freitag Nachmittag fand die feierliche Beerdigung des verstorbenen Abgeordneten Oberst-Lieutenant a. D. Freiherr v. Vincke-Olbendorff von der Wohnung des Verstorbenen in der Schellingstraße nach dem Kirchhofe der St. Matthäigemeinde statt. Das Präsidium und viele Mitglieder aus allen Fraktionen des Reichstages folgten. Die Grabrede hielt General-Superintendent Dr. Büchsel. An der Spitze der großen Wagenreihe bemerkte man auch die Equipagen Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl.

— Der Verein der Landwirthe, Unter den Linden 8, wird am Tage vor dem Wollmarkt am 18. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in seinem geräumigen Lokale und Garten eine Versammlung der Wollproduzenten, Fabrikanten und Händler veranstalten, um den Interessenten Gelegenheit zu geben, vor Beginn des Marktes Informationen einzuziehen, wie der Handel sich gestalten wird. Bei dieser Gelegenheit wird der Bruder des Herrn Helsey aus Ungarn an mehreren ungewaschenen Wollvließen das seit einiger Zeit in Ungarn und Sachsen bereits anerkannte Wollwaschverfahren desselben produziren. Dasselbe erlaubt auch dem Besitzer der kleinsten Schäferei ohne Aufwand großer Kosten durch Anwendung eines Kräuterextraktes das dem Schafe im ungewaschenen Zustande abgeschorene Vließ derartig zu reinigen und zu entfetten, daß die bisherige für Menschen und Vieh nachtheilige Wäsche in offenen Gewässern vermieden werden kann und eine Wolle für den Markt hergestellt wird, welche darum einen höheren Preis und sicheren Absatz erzielt, als dieselbe unverdorben und der Fabrikant den Prozentsatz reiner Wolle, welche er kauft, ungleich besser bestimmen kann, als bei dem bisherigen Verfahren. In derselben Versammlung wird der Chemiker Richter Auskunft über den Fortschritt seiner Methode, die Wolle unmittelbar fabrikmäßig zu waschen (ein Verfahren, welches der kostspieligeren Einrichtung halber mehr für große Schäfereibesitzer, Associationen und Fabriken geeignet ist) Auskunft geben. Der Zutritt zu dieser Versammlung ist unentgeltlich.

— Der „Köln. Zeitung" wird Folgendes geschrieben: In Freimaurerkreisen war durch Zeitungsnachrichten die Besorgniß rege gemacht worden, das für den norddeutschen Bund in Aussicht stehende Strafgesetz werde in Betreff des Freimaurerwesens neue, dem Orden unwillkommene Bestimmungen enthalten. Die drei großen preußischen Landes-Logen haben sich deshalb veranlaßt gefunden, eine Vorstellung an Se. Majestät den König zu richten, um über die vorliegenden Absichten Gewißheit zu erlangen und ihren Wünschen hierüber Ausdruck zu geben. Es ist ihnen darauf ein Bescheid zugegangen, nach welchem kein Grund zu der angedeuteten Besorgniß vorhanden ist.

Danzig, 23. Mai. An Stelle des von hier nach Hannover versetzten ältesten Abtheilungs-Dirigenten und interimistischen Verwesers des Präsidiums der hiesigen Königl. Regierung, Herrn Ober-Regierungsrath Winckler, ist der bisherige zweitälteste Ober-Regierungs-Rath zu Posen, Herr Meerkatz, hierher versetzt worden. Derselbe langte vorgestern hier an und übernahm gestern die Leitung der Finanz-Abtheilung der hiesigen Regierung; sowie auch einstweilig, bis zu dem, in den nächsten Tagen erfolgenden Eintreffen des kommissarischen Präsidenten derselben, des Herrn v. Götz aus Cöslin, die Führung der Präsidial-Geschäfte. Deren definitive Uebernahme durch den neu ernannten Präsidenten, Herrn v. Diest, dürfte erst Anfangs Juli cr. erfolgen. — In unserer Hafenfestung Weichselmünde wurden vorgestern 2 Kanoniere, welche in Folge eines ihnen gewordenen Auftrages sich mit dem Entfüllen von Granaten beschäftigten, durch Entzünden und Auseinandersprengen einer Granate so schwer verletzt, daß ihr Tod auf der Stelle erfolgte. — Vor einigen Tagen fand in dem unsern unserer Stadt im „großen Danziger Werder" belegenen Dorfe Müggenhahl eine Feuersbrunst statt, durch welche, obgleich sie Vormittags ausgekommen, nicht weniger als sechszehn Gebäude, darunter sieben Wohnhäuser, in Asche gelegt wurden. — Am 14. Oktober vor. J. wurden vom Schwurgerichtshofe zu Graudenz der Mühlenbesitzer Steinke alias Kaminski zu Mgowo und der Müllergeselle Jacubowski daselbst (ein übergetretener Pole) wegen Ermordung des Ortslehrers von Mgowo zum Tode verurtheilt. Auf ein von ihrem Vertheidiger eingelegtes Gnadengesuch hin ist jetzt von Sr. Maj. dem Könige die gegen sie erkannte Todesstrafe in lebenswierige Zuchthausstrafe umgewandelt worden. Noch harren aber im Kriminalgefängnisse zu Graudenz fünf andere zum Tode verurtheilte Verbrecher der Entscheidung ihres Schicksals entgegen, der auch von anderen Seiten mit Spannung entgegen gesehen wird, da in allen diesen Fällen Gattenmord resp. Theilnahme an diesem Verbrechen vorliegt.

Memel, 22. Mai. Das der hiesigen Rhederei angehörige Schiff „Delphin", Kapitän Krüger, von Newport nach St. Johns mit Eisenbahnschienen bestimmt, ist von der Besatzung im sinkenden Zustande verlassen und diese mit einem spanischen Schiffe am 16. d. M. in Alliante angekommen.

Kiel, 21. Mai. Die Avisos „Grille" und „Preußischer Adler" sind nicht gestern nach Heppens gegangen. Es lief ein Telegramm ein, welches wegen des Aufschubs der Reise Sr. M. des Königs die betreffende Ordre zurücknahm. Beide Schiffe befinden sich demgemäß noch im hiesigen Hafen und werden erst später nach der Jahde abgehen.

Kiel, 24. Mai. Die Königl. Brigg „Rover" ist heute hier angekommen.

Flensburg, 20. Mai. Bei der bereits gemeldeten Kessel-Explosion in der hiesigen Tuchfabrik sind im Ganzen, wie sich nachträglich herausstellt, 14 Personen erheblich verletzt worden, von denen sechs bereits todt sind. Die Verletzungen sind hauptsächlich Brühwunden.

Altona, 22. Mai. Die „Alton. Ztg." meldet: An den Staatsanwalt Dr. Mittelstaedt soll von Hamburg aus der ehrenvolle Ruf ergangen sein, die Funktionen eines Ober-Staatsanwalts bei den daselbst mit Anfang September zu kreirenden Gerichten zu übernehmen.

Hamburg, 24. Mai. Der Senat beabsichtigt, falls sich eine Vereinbarung mit der Bürgerschaft in Betreff der Wahl des Dr. Schröder zum Senator nicht erreichen lassen sollte, die Angelegenheit dem Ober-Appellationsgericht in Lübeck zur Entscheidung zu übergeben.

Darmstadt, 24. Mai. Die „Darmst. Z." schreibt: Der Großherzog von Mecklenburg Schwerin ist mit seiner Tochter, der Prinzessin Marie, auf der Reise zu seinem in Freiburg weilenden jüngsten Sohne hier eingetroffen. Die Prinzessin Marie wird sich von hier zum Gebrauch der Kur nach Schwalbach begeben.

Karlsruhe, 22. Mai. Am 21. Morgens 8 Uhr passirte Ihre Majestät die Königin-Wittwe von Preußen Kehl und setzte in einem Salonwagen die Reise nach Badenweiler fort. — Das diplomatische Korps hat im Laufe dieser Woche zum größten Theil seinen Aufenthalt von hier nach Baden-Baden verlegt.

— Schon seit längerer Zeit brachte der „Pfälzer Bote" an der Spitze des Blattes regelmäßig die Anfrage an Herrn Jolly (Vorstand des Ministeriums des Innern), ob die „Heidelberger Zeitung" als Amtsverkündigungsblatt ungescheut fortfahren dürfe, die katholischen Geistlichen schwarz angestrichene Bauernbuben, auch Buben zu nennen. Eine darauf bezügliche, von vielen katholischen Geistlichen unterzeichnete Adresse an Se. K. Hoh. den Großherzog ist, nach dem „Bad. Beobachter", so eben an die Beschwerdeführer zurückgegeben worden, und zwar ohne weitere Motivirung. Herr Jolly habe nur die mündliche Bemerkung einfließen lassen, daß die Großherzogliche Regierung keinerlei Verantwortung für den außeramtlichen Inhalt (der Heidelberger Zeitung) übernehme und daher keine Veranlassung zum Einschreiten vorliege.

Ausland.

Wien, 24. Mai. Die „Neue freie Presse" meldet, daß das Landwehr-Gesetz die Kaiserliche Sanktion erhalten hat, dasselbe wird demnächst publizirt wer-

den. — Der Erzherzog Rainer soll den Befehl über die Landwehr erhalten.

Wien, 24. Mai. Die „Oesterreichische Korrespondenz" erklärt die Zeitungsnachricht von der Verlobung des Erzherzogs Ludwig Victor mit einer Tochter des ehemaligen Königs von Hannover für unbegründet.

Zürich, 24. Mai. Bei den gestern stattgehabten Wahlen zu dem Regierungs- und Ständerath für den Kanton Zürich siegte die rein demokratische Partei.

Brüssel, 24. Mai. Daud Pascha wird demnächst hierselbst eintreffen, um mit den Banquiers Bischoffsheim und v. Hirsch die türkische Eisenbahnanleihe definitiv abzuschließen. Wie verlautet, ist die türkische Regierung mit den bezüglichen Bedingungen durchaus einverstanden.

Paris, 24. Mai. Die aus den Provinzen einlaufenden Nachrichten ergeben, daß am ersten Wahltage überall eine verhältnißmäßig starke Betheiligung stattgefunden hat. Nach den gemeldeten Ziffern hat bereits etwa die Hälfte der Wähler ihre Stimmen abgegeben.

Paris, 24. Mai. Aus Madrid wird in Vervollständigung des telegraphischen Berichtes über die Sonnabendsitzung der Kortes, gemeldet, daß der Vorschlag einer Rentensteuer nicht von dem Finanzminister, sondern lediglich von einem Deputirten ausgegangen und als Antrag im Hause eingebracht ist.

— Die Anzahl der bei den Wahlen abgegebenen Stimmen ist überall eine erhebliche gewesen. In Marseille zogen gestern Volkshaufen unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!" durch die Straßen; die Verkaufsläden wurden geschlossen, doch wurde die Ruhe bald wieder hergestellt.

Florenz, 24. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Finanzminister Graf Cambray-Digny einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Genehmigung des Vertrages mit der Nationalbank wegen Uebertragung des Schatzdienstes, der Verschmelzung der Nationalbank mit der Bank von Toskana und des Vertrages über den Verkauf der Kirchengüter.

Petersburg, 21. Mai. Die südrussischen Blätter bringen eigenthümliche Nachrichten über die aufständische Bewegung unter den donischen Kosaken und den kalmükischen und kirgisischen Steppenvölkern am Don, an der Wolga und längs der uralischen Grenze. Es heißt unter Anderm: oberhalb Sarepta seien viele tausend donische Kosaken über die Wolga gegangen, um am linken Ufer dieses Stroms sich mit den aufständischen Kalmüken und Kirgisen zu vereinigen, gegen die die Garnison von Orenburg und jene anderer Grenzfestungen im Anmarsch seien. Die Hauptmacht der Rebellen, heißt es weiter, bewege sich am rechten Ufer des Uralflusses aufwärts der Stadt Uralsk zu, die in Vertheidigungszustand gesetzt worden sei. Die russischen Ansiedlungen in jenem europäisch-asiatischen Grenzstriche seien in großer Aufregung, und viele auf dem Flachland und in den Steppen zerstreute russische Familien flüchten mit ihrer Habe nach den befestigten Plätzen. Die Bewegung, behauptet man, soll von den donischen Kosaken ausgegangen sein, welche der neuen Organisation des Kosakenheeres, die im Vorjahr vom Kriegsministerium in Petersburg beschlossen ward, sich nicht unterwerfen wollen. Die Kalmüken und Kirgisen hätten sich, wie sie es in früherer Zeit schon wiederholt gethan, der Bewegung der Kosaken angeschlossen. Nach mehreren südrussischen Blättern sind auch von Kasan, Simbirsk und Saratow Truppen gegen die Aufständischen in Marsch gesetzt worden. (Näheres ist abzuwarten.)

Petersburg, 24. Mai. Der Generalgouverneur von Turkestan, General v. Kaufmann, sagte in einer Banketrede, daß die Epoche der russischen Eroberungen in Centralasien aufgehört habe und eine Periode des Friedens eingetreten sei. Der Krieg mit den Bucharen stehe mit dieser Behauptung nicht im Widerspruche, da derselbe nicht durch Rußland hervorgerufen, sondern zur Vertheidigung gegen die Feindseligkeiten des Bucharen-Emirs nothwendig geworden sei.

Jassy, 18. Mai. Das neu errichtete Vice-Konsulat des norddeutschen Bundes befindet sich seit Kurzem in der freundlichen Villa Straßhofer, welche früher Sr. Hoh. dem Fürsten zur Residenz diente. Vorgestern wurde in dem Vorgarten der Villa zum ersten Male die norddeutsche Bundesflagge aufgezogen. Wie überall im Auslande wurde auch hier dieser Akt festlich begangen. Zahlreich hatten sich die hiesigen Deutschen in den mit patriotischen Bildern geschmückten Räumen des Konsulats versammelt. Der Vice-Konsul Bartels wies in einer längeren Rede auf die Bedeutung der Feier hin und schloß mit einem Hoch auf das Bundeshaupt, Se. Maj. den König von Preußen. Pastor Richter trank auf das Wohl des Fürsten Karl, Schuldirektor Wagner toastete auf den Bundeskanzler, Bankdirektor Hutter gedachte in beredten Worten des General-Konsuls Grafen v. Keyserling u. s. w. Nach längerem fröhlichen Beisammensein trennte sich die Versammlung.

— Der hier gestern Abend verstorbene deutsche Rentier Hennig hat der hiesigen deutschen Schule, welche beiläufig 90 Zöglinge zählt, ein Legat von 100 Dukaten zugewendet. Die hiesigen Armen erhalten ebenfalls 100 Dukaten.

Pommern.

Stettin, 25. Mai Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, welcher gestern Abend erst nach 7 Uhr von der Inspektion in's Palais zurückkehrte, begab sich später nach dem Offizier-Kasino in der Artillerie-Kaserne, und verweilte dort bis gegen 11 Uhr. Heute Vormittag wurde die Inspektion fortgesetzt und wird der Kronprinz die Fahrt nach Swinemünde heute Nachmittag nicht, wie zuerst bestimmt war, auf dem Dampfer „Princeß Royal Victoria", sondern auf dem Regierungs-Dampfer „Oder" machen. — In der Begleitung des Kronprinzen auf der mit dem 28. d. Mts. schließenden Inspektionsreise befinden sich der Oberst und Chef des Generalstabes 2. Armeekorps v. Wichmann, der Major Rese und der Hauptmann Lenke, beide von demselben Generalstabe.

— Die neue Instruktion über das Sanitätswesen im Kriege enthält eingreifende Verbesserungen. So ist die Bildung von drei Sanitäts-Detachements pro Armeekorps angeordnet, welchen die Aufgabe der früheren Krankenträger-Kompagnie und der fahrenden Detachements der früheren leichten Feldlazarethe zufällt. Dadurch wird das Zusammenwirken des Krankenträgerdienstes mit der ärztlichen Wirksamkeit auf dem Schlachtfelde gesichert. Neu geschaffen sind die Feldstellen der „Divisionsärzte", welchen die Leitung des ärztlichen Dienstes bei den Truppen, namentlich auf den Verbandplätzen, obliegt. Für jedes Armeekorps sollen zwölf Feldlazarethe errichtet und in jedes 200 Verwundete, resp. Kranke aufgenommen werden. Jedes Feldlazareth läßt auch eine Theilung in zwei Sektionen zu. Ferner ist Personal und Material zur Ablösung der Feldlazarethe und Bildung stehender Kriegslazarethe vorhanden. Die Instruktion enthält auch die vollständige Anordnung der „freiwilligen Krankenpflege". Die einheitliche Leitung durch einen Königlichen Kommissar ist auf das Neue festgestellt, die verschiedenen Aufgaben dieser Pflege genau bezeichnet, resp. begränzt und eine Kontrole der in Privatpflege befindlichen Kranken wird eingeführt. Durchweg ist Fürsorge getroffen, daß die Kranken oder Verwundeten auch vor der Aufnahme oder nach Entlassung aus den Lazarethen sich der militärischen Kontrole nicht entziehen können. Ueber die von jedem Manne mitzuführenden Verbandmittel ist eine genaue Vorschrift gegeben. Zur besseren Erkennung der Verwundeten ist angeordnet, daß Seitens der Truppentheile jeder Mann mit einer besonderen um den Hals zu tragenden Blechmarke versehen wird, welche den Truppentheil und den Namen des Mannes in der Matrikel angiebt.

— Die bereits mehrfach von uns erwähnte projektirte Lebensversicherungs-Anstalt für Offiziere, die vom Kriegsminister sehr begünstigt wird, ist in den Vorarbeiten bereits ziemlich weit vorgeschritten. Man hofft, durch Errichtung dieses Instituts für die Offizierswittwen und auch für die Hinterbleibenden anderer Militärpersonen außer denen des Offizierstandes in der Folge ausreichender sorgen zu können, als dies durch die Militärwittwenkasse bisher geschehen konnte. Wahrscheinlich wird später eine Vereinigung beider Institute erfolgen.

— Bei den Musterungsgeschäften für den Ersatzbedarf der Armee soll der Sehkraft künftig ein besonderes sorgfältiges ärztliches Augenmerk zugewendet werden. Solche an dem Gebrechen einer mäßigen Kurzsichtigkeit leidenden, im übrigen als militärbrauchbar befundenen Mannschaften sind fortan ausschließlich nur für die Infanterie, wobei jedoch die Füsilier-Regimenter nicht mit einbegriffen, für die Pioniere und den Train zu bestimmen. Den Füsilier- und Jäger-Truppentheilen, der Kavallerie, Feld- und Festungs-Artillerie dagegen dürfen fernerhin kurzsichtige Rekruten nicht mehr zugewiesen werden.

— Die beliebte Konditorei der Gebrüder Jenny (kl. Domstraße) hat durch die Verschönerungen, die die thätigen Dirigenten des Geschäftes vorgenommen haben, neuen Reiz gewonnen. Die Helle des Gartens besonders macht mit den neu gemalten Rheinlandschaften einen überaus freundlichen Eindruck. Ueberraschend ist der Anblick besonders des Abends, wo die reichlich angebrachten Gasflammen die Malerei beleuchten. Das sonst an schön dekorirten öffentlichen Lokalen so reiche Berlin hat keine einzige Konditorei aufzuweisen, die sich in dieser Beziehung mit der der Gebr. Jenny nur einigermaßen vergleichen könnte.

— Die unverehelichte Marie Kottig von hier, welche circa 6 Monate lang mit dem Austragen und dem Verkaufe von Backwaaren für den in der Mönchenstraße wohnenden Bäckermeister Henschel beschäftigt war, hat sich nach und nach der Unterschlagung von über 33 Thlr. schuldig gemacht, indem sie diese Summe von den Kunden des H. einkassirte, aber ihrem Auftraggeber nicht ablieferte.

— Für die Richtigkeit des Sprichwortes: „Der Schein trügt" haben wir gestern in unserer Stadt einen neuen sprechenden Beweis gehabt. Ein in der Pelzerstraße wohnendes 69 Jahre altes Frauenzimmer Namens Adelheid May wurde in Folge eines Schlaganfalles durch polizeiliche Vermitteiung zur Kur nach dem Krankenhause geschafft, da sie, anscheinend von allen Mitteln entblößt, in der größten Dürftigkeit lebte. Nachdem die Person im Krankenhause zunächst von dem massenhaften Ungeziefer, mit welchem sie besetzt, gereinigt war, ergab eine nähere Untersuchung der Effekten dieser „Hülfsbedürftigen" in ihrer Wohnung, daß sie über Geldmittel zu gebieten hatte, die weit über ihre Bedürfnisse hinausreichten, es wurden nämlich in guten zinstragenden Papieren, theilweise auch in baarem Gelde, zwischen 3- bis 4000 Thlr. vorgefunden.

□ **Stralsund,** 24. Mai. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz trifft am 25. d. Nachmittags hier ein und wird sein Absteigequartier bei dem Regierungspräsidenten, Herrn Grafen von Behr-Negendank nehmen. Am 26. wird der Kronprinz die hiesige Garnison inspiziren und, wie verlautet, in dem reizenden Lokale des hiesigen Volksgartens ein Diner einnehmen, wozu die Offiziere der hiesigen Garnison, die Spitzen der hiesigen Behörden und das Offizier-Korps des in Greifswald garnisonirenden Jäger-Bataillons geladen sind. Zum 28. wird Se. Königl. Hoh. in Demmin eintreffen, um über die daselbst garnisonirenden Ulanen Inspizirung und Parade abzuhalten. — Gestern traf der Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion, Generalmajor v. Schwarz, zur Inspizirung der hier in Garnison liegenden 2. Abtheilung des 2. Artillerie-Regiments ein.

Dramburg, 23. Mai. (Od.-Z.) Gestern in der siebenten Abendstunde brach in dem eine Meile von hier entfernten Bernsdorff in einem Tagelöhnerhause Feuer aus, welches bei dem herrschenden starken Winde rasch an Ausdehnung gewann und in kurzer Zeit zwei Bauerhöfe, zwei Büdnerstellen, die Küsterwohnung und drei Familienhäuser, im Ganzen 12 Gebäude, in Asche legte. Die Bauern, Büdner und der Küster haben wenig, 6 Tagelöhner aber, welche auf Arbeit abwesend waren, nichts weiter behalten, als was sie und ihre Kinder auf dem Leibe trugen. Das Feuer soll von Kindern eines Tagelöhners dadurch verursacht sein, daß sie in Abwesenheit der Eltern, in der Absicht, sich einen Kartoffelkuchen zu backen, auf den Heuboden nach Speck gegangen waren und eine brennende Petroleumlampe mitgenommen hatten, mit welcher sie an das Strohdach leuchteten und es so in Brand setzten.

Vermischtes.

Berlin. In fast allen hiesigen Zeitungen fanden wir die Mittheilung, daß am Dienstag die Frau eines Eisenbahnbeamten in der Louisenstraße von so seltsam mit einander verwachsenen Zwillingstöchtern entbunden worden sei, daß durch dieselben das bekannte siamesische Zwillingspaar tief in den Schatten gestellt ist. Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen erhöht sich das Interesse an diesem Monstrum noch dadurch, daß es nicht, wie angegeben, von einer Frau, sondern von einem Manne zur Welt gebracht wurde. Der unnatürliche Muttervater, ein hiesiger Zeitungsreporter, hat es versucht, jenes Mädchenpaar gleich nach der Niederkunft in den Spalten unserer Zeitung auszusetzen.

Breslau, 21. Mai. Nachdem von einer öffentlichen Ovation in Folge energischen Widerstandes des Jubilars Abstand genommen werden mußte, vereinigten sich eine Anzahl von Freunden und Verehrern des Dichters, um demselben am heutigen Tage als Zeichen der Theilnahme wenigstens ein Ehrengeschenk zu widmen, und zwar einen goldenen Lorbeerkranz. Die Ueberreichung geschah heut Vormittag durch eine Deputation von Herren und Damen. Nach einer eben so sinnigen als warmen Ansprache des Herrn Polizei-Präsidenten, Freiherrn von Ende, trug Fräul. Widmann das Dedikationsgedicht mit überwältigendem Ausdruck vor. Dasselbe, von Herrn Max Kalbeck verfaßt, lautet:

In dem Gewinde dieses gold'nen Kranzes
Hat Poesie und Liebe sich verbunden,
Die Blätter hat die Poesie gefunden,
Die Liebe aber schlang sie in ein Ganzes.
Was Du in fünfzig segensreichen Jahren
Dem deutschen Volk in Lied und Wort gegeben,
Das soll als goldner Lorbeer sich erheben
Auf Deinen weißgelockten Silberhaaren! —
Noch hält Dein starker Arm der Dichtung Leier,
Hoch trägst Du noch Dein Haupt, Dein reichbekränztes,
Und wie von neuem Jubelfeuer glänzt es
Im Abendroth der goldnen Jubelfeier;
Und sinkt es einst, vom letzten Lied durchklungen,
Nicht werden seine Lorbeerzweige fallen
Und Deine Lieder werden nicht verhallen,
So lange noch geliebt wird und gesungen! —

Ueberschrieben ist das Gedicht: „Zuneigung. An Karl von Holtei, zur Erinnerung an sein 50-jähriges Dichterwirken, unter Ueberreichung eines goldenen Lorbeerkranzes. Die Farben. Erste Aufführung auf der Breslauer Bühne am 21. Mai 1819. Von Verehrern und Freunden," deren Namen unterhalb des Gedichtes verzeichnet sind, an der Spitze: Herzog Ernst von Sachsen-Coburg Gotha. — Das Dedikationsblatt ist von der Kornschen Offizin in prachtvollem Druck auf Großfolio ausgeführt. Der goldene Kranz, dessen Blätter mit Titeln von des Jubilars Schriften bedeckt sind, ruht auf einem großen und schweren Silbertablette, beides vorzügliche Kunstarbeiten aus der Werkstatt der Gebrüder Günther hier. Außerdem wurde dem Jubilar noch der Theaterzettel vom 21. Mai 1819, in geschmackvoller Goldstickerei und Sammeteinrahmung, zum Andenken dargebracht. — Beglückwünschungen liefen in zahlreicher Menge, brieflich und telegraphisch, von nah und fern ein. Für die Schillerstiftung gratulirte der Vorort Wien, für den deutschen Schriftstellerverein die Präsidenten Karl Frenzel und Silberstein, für das Weimarer Hoftheater Baron Loën, für das Braunschweiger Direktor Schultes, für das Wiesbadener Intendant v. Ledebur, und eben so kamen Glückwünsche von den Theatern zu Frankfurt a. M., St. Petersburg u. a. Herzliche Glückwünsche schickten ferner Bodenstedt aus Meiningen, Laroche aus Wien, Rösler aus Ratibor u. v. A., die wir vollständig aufzuzählen ganz außer Stande sind. Wir behalten uns jedoch vor, nach weiteren 25 Jahren bei Gelegenheit des diamantenen Jubiläums mit größerer Ausführlichkeit zu berichten.

San Francisco, im April. Ueber den Selbstmord der Schauspielerin Frau Olga von Plittersdorf, dürften einige nähere Details von Interesse sein, da, wie man immerhin auch über die That urtheilen mag, die Beklagenswerthe in den Kreisen der hiesigen Bevölkerung ungetheiltes Bedauern findet. Durch den Tod ihres Mannes auf das Tiefste erschüttert, machte sie wohl 6 bis 8 Mal den Versuch, sich durch Gift zu tödten und ihrem Manne, wie sie es geschworen, bald zu folgen. Da, als man sie ruhiger denn je glaubte, ertönte am 8. April Abends ein gellender Schrei aus ihrem Zimmer; man eilte sofort hinein und sah die schöne Gestalt, in einem weißen Atlaskleide, geschmückt wie eine Braut, eben vor Schmerz zusammenbrechen. Im nächsten Augenblicke lag sie starr und bewegungslos da, das Bildniß ihres verstorbenen Mannes krampfhaft auf den Busen gedrückt. Ein versiegeltes Packet Briefe lag neben ihr, ein geleertes Fläschchen Blausäure stand neben einem Schreiben auf dem Tische; der Brief enthielt die Worte: „Ich bitte, das Packet Briefe, welche mich bis zu meinem Tode nicht verlassen und mir das Theuerste sind, nicht zu öffnen, sondern sie mir, wie sie gefunden werden, ins Grab zu legen. Olga." Sie ruht, ihrem Wunsche gemäß, neben ihrem Manne.

— (Amerikanisches.) Als ein Prediger bei einer Trauung in Delaware Jeden, der Einwendungen zu machen habe, aufforderte, sich zu melden, rief eine unterdrückte Stimme: „Ich!" Aller Augen richteten sich dort hin, von wo der Schall kam und erblickten ein Individuum, das ein Taschentuch vor die Augen hielt und schluchzte. — „Welche Einwendungen haben Sie zu machen, mein Freund?" fragte der Geistliche. — „Ich selbst möchte sie heirathen", stieß der unglücklich Liebende hervor, „aber sie will mich nicht." — In einem Gerichtshof zu Tenessee wird gegenwärtig das Recht eines Magistrats, bei Registrirung von Ehebündnissen die Braut zu küssen, einer juristischen Untersuchung unterzogen.

Wollbericht.

Berlin, 22. Mai. Da wir schon so nahe vor der neuen Schur stehen, ist der in letzter Zeit stattgehabte Umsatz eigentlich als ein bedeutender zu bezeichnen, denn es wurden etwa 800 Ctr. diverser Wollen, darunter etwa 400 Ctr. Russen und Volhymer, zu 38—42 und etwa 200 Ctr. gute Mecklenburger zu 42 Rt. an einen sächsischen Kämmer abgegeben. Die Preise waren natürlich sehr gedrückt, da auch die Berichte über den Fortgang der Londoner Auktion einen Rückgang im Ganzen von 7 bis 10 pCt. melden. Die günstige Witterung giebt den Produzenten hoffentlich Gelegenheit, recht gut gewaschene Wollen zu Markte zu bringen, denn nur dadurch können sie den niedrigen Erlös, den sie sonst zu erwarten haben, in etwas mildern.

Viehmärkte.

Berlin. Am 24. Mai cr. wurden auf hiesigen Viehmarkt an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1835 Stück. Export-Geschäfte nach England und den Rheinlanden wurden in bedeutender Anzahl abgeschlossen, und beste Waare mit 16—17 Rt., mittel 12—14 Rt., ordinäre 9—11 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt.

An Schweinen 2643 Stück. Fette Kern-Schweine wurden mit 17—18 Rt. pro 100 Pfd. Fleischgewicht bezahlt, Export Geschäfte nach Hamburg waren nur sehr schwach.

An Schafvieh 14,296 Stück excl. des alten Bestandes. Die Zutriften waren für den Bedarf sowohl für Inland als Ausland viel zu stark, Hammel im Gewicht von 40 bis 45 Pfd. Fleischgewicht konnten nur den Preis von 6½ bis 7 Rt. erzielen, es blieben eine große Anzahl unverkauft.

An Kälbern 1039 Stück, welche bei lebhaftem Verkehr zu mittelmäßigen Preisen bezahlt wurden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 23. Mai. Angekommene Schiffe: St. Clair, Cook von Burntisland. Nordstjernen, Holmgreen von Malaga. Elliva, Larsen von Pillau. Echo, Fish von Stolpmünde. Salus, Halvorson von Porsgrund. Vistula (SD), Logie von Leith. August Friedrich, Netzel von Sunderland. Ernst Wilhelm, Parow von Sunderland. De trende Broedre, Erichsen von Logstor. Zufall, Otto von Middlesbro. Robert u. Paul, Schluck von Hartlepool. Emma, Wegner von Sunderland. Alma, Aske von Christiansund. Emma Auguste, Scharmberg von St. Davids. Gerdina, Pocatis von Rügenwalde. Borussia (SD), Eybe von Königsberg. Neptune, Grenberg von Sunderland. — 24. Mai. Sophie, Hohensang von Kopenhagen. Heinrich, Haack von Malmö. Christine, Zechow von Gothenburg. Amandus, Lüttjens von Bremen. Forglemmigei, Hansen von Femmen. Pacific (SD), Brown von Hull. Orpheus (SD), Passon von Petersburg. Tilsit (SD), Breidsprecher von Stockholm. Codrington, Moorson von Hartlepool.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25. Mai. Wetter bewölkt. Wind SO. Temperatur + 14° R.

An der Börse.

Weizen matt, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. 66—67½ Rt. bez, bunt poln. 65—67 Rt., weißer 67 bis 68 Rt., ungar. 54—59 Rt., 83—85pfd. gelber Mai-Juni 67¼, 67, 67¼ Rt. bez., Juni-Juli 67½, 67, 67¼ Rt. bez., Juli-August 68, 67¾, 68 Rt. bez, Septbr.-Oktbr. 66¾ Rt. bez. u. Gd.

Roggen Anfangs matt, Schluß fester, per 2000 Pfd. loco 50—51¾ Rt. bez., Mai-Juni 51½, ¼ Rt. bez. u. G., Juni-Juli 51¼, 51, 51⅛ Rt. bez., Juli-August 49¾ Rt. bez., Septbr.-Oktbr. 49, 48¾, 49 Rt. bez.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer unverändert, pr. 1300 Pfd. loco 32½ bis 34 Rt., 47—50pfd. Mai-Juni 33¾ Rt. bez., 34 Br.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter- 52—53 Rt., Koch- 55—57 Rt.

Mais per 100 Pfd. loco 62 Sgr. bez.

Winterrübsen per September-Oktober 88½ bez.

Rüböl wenig verändert, loco 11 5/12 Rt. Br., Mai u. Mai-Juni 11⅙ Rt. Gd., 11¼ Br., Septbr.-Oktober 11¼, ⅓, ¼ Rt. bez., 11⅓ Br.

Spiritus fest, loco ohne Faß 17¼ Rt. bez., per Mai-Juni 17 Rt. bez., Juni-Juli 17 Rt. bez. u. Gd., Juli-August 17¼ Rt. bez., Br. u. Gd., August-Septbr. 17½ Rt. Br. u. Gd.

Angemeldet: 200 Centner Rüböl, 10,000 Quart Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 67¼, Roggen 51½, Rüböl 11¼, Spiritus 17.

Köln, 24. Mai. (Schlußbericht.) Weizen loco 6⅓, per Mai 5. 22½, per Juli 5. 27, per November 6. 2. Roggen loco 5⅓, per Mai 5. 3, per Juli 4. 28, per Novbr. 5. Rüböl loco 12⅖, per Mai 12 7/20, per Okt. 12⅗. Leinöl loco 11¼. Weizen und Roggen befestiget. Rüböl matter.